Für 2017 Bitte 2,- €

# AGAER HEIMATBLATT

Informationsblatt des Heimatvereins Aga e.V. für Großaga, Kleinaga, Seligenstädt, Reichenbach und Lessen

Jahrgang 19 Nr. 37 Mai 2017

## 2. Auflage: „Großer Dorfflohmarkt“ in Großaga

*Herzlichst Barbara Altenkirch*

Nach dem großen Erfolg unseres 1. Flohmarkts soll es natürlich eine Fortsetzung geben. Dieser wird am 2. September 2017, 10-17.00 Uhr stattfinden. Geplant ist wieder die Hainstraße bis hin zum Eichenhof in ein buntes Treiben zu verwandeln. Da es einige Verwirrungen um die Teilnahmemöglichkeit gab (nicht nur die Großagaer), sind alle die Lust haben, herzlich dazu eingeladen.

Für Speis und Trank wird wieder auf dem Eichenhof gesorgt.

Ich freue mich wieder sehr darauf und hoffe, dass uns der Wettergott wieder hold sein wird.

## Kein Wolf in Sicht

*von Steffen Kraft*

Seit einiger Zeit gehen Gerüchte durch die Region, dass es eine Wolfssichtung im Zeitzer Forst gab. Dem sind wir auf den Grund gegangen und haben beim Zeitzer Forst nachgefragt. Fazit: Es gibt hierfür keine offizielle Bestätigung.

Wage Aufzeichnungen auf einer Wildtierkamera konnten keinen eindeutigen Beweis liefern. Sämtliche Jäger und Förster aus diesem Gebiet sind allerdings dazu angehalten, nach Wildriss, Kotspuren oder ähnlichen Hinweisen, die zuverlässig auf einen Wolf schließen lassen, Ausschau zu halten.

Unser schöner mitteldeutscher Heimatwald beherbergt viele Tierarten. Einige Populationen sanken (beispielsweise die einiger Singvögel), andere Arten setzten sich stärker durch, auch solche, die hier eigentlich nicht ursprünglich sind, wie z.B. der Waschbär.

*Bild von Malene Thyssen: https://de.wikipedia.org/wiki/Wolf#...*

Trotzallem können wir mit Stolz darauf blicken, dass unsere heimatliche Natur ein besonderes Fleckchen Erde ist, in dem sich viele verschiedene Tiere wohlfühlen. Sorgen über einen Wolf sind nicht angebracht, weil er in diesem Ökosystem seinen angestammten Platz hat.

Wir sollten uns über jedes Stück Natur, freuen dass wieder in seiner ursprünglichen Form in unseren Wald zurückkommt. Sorgen sollte uns das Verschwinden einiger Tier- und Pflanzenarten bereiten, nicht deren (Wieder)Auftauchen.

# Nachrichten von der Reformation ...

Nein, es gibt keinerlei Hinweis, dass Luther im Kirchspiel Aga gewesen sei.
Wir müssen Vorlieb nehmen uns mit seinem Geist, den Geist der von ihm ausgelösten Reformation, der auch bis nach Aga drang, zu begnügen. Etwas von diesem Geist, wie er möglicherweise auf die Menschen hier und der Umgebung wirkte, lebendig werden zu lassen, soll im nachfolgenden Beitrag den Versuch wert sein.

Das Wirken des Ablasspredigers Tetzel – veranlasste Luther 1517 zu den 95 Thesen gegen die Zustände in der Katholischen Kirche seiner Zeit.

Ja, war denn dieser Tetzel, der für Geld alle Sünden der Vergangenheit und Zukunft? tilgen konnte – hier in Aga? Möglicherweise. Im nach der Reichseinigung auf das metrische System umgeschriebenen Agaer Flurbuch von 1871, ist eine Flur unter der Bezeichnung „Tetzelsche Mark (Markt)" verzeichnet. Dieser Flur sind eine ganze Reihe Flurstücke zugehörig: Haardtgraben, Zschellbacher Stücke, Eselswegstück, Mühlholzfeld, Auf dem Steinbruche, Lonziger Acker, Am Galgenberg usw. Wie kommt die Bezeichnung „Tetzelscher Markt" in das Flurbuch von Großaga?

*Lutherporträt*

*Foto: Steffen Kraft*

In der Fassung von 1871 wird leider ohne Datum angegeben, dass diese Version des Flurbuches aus uralten Vorläufern zusammengestellt und aktualisiert wurde. Reichen diese „Vorläufer" bis in die Lutherzeit zurück? Das war bisher nicht zu klären.

Ist Tetzel hier durchgekommen und hat das auf die Einwohner einen solchen Eindruck gemacht, dass sie diesem Ereignis zur Erinnerung eine Flur benannten? Möglich wäre es. Er war ja hier ganz in der Nähe.

Völlig anderer Auffassung ist allerdings der vormalige Geraer Stadtarchivar, Ernst Paul Kretschmer. In der Agaer Chronik von 1948 schreibt er: „Töricht ist die Sage, daß der Pirnaer Dominikaner Tetzel hier Ablaß gepredigt habe ..."

So gut, so schön? Für ihn ist diese Sage einfach nur „Töricht" - Schluss! Aus! Erledigt? Kein weitergehendes Nachdenken dazu.

Aber: " - es klingt aus alten Tagen so manche Sage..." - welcher Kern steckt in einer Sage? – doch immer auch eine „Möglichkeit"!

Tetzel: „Schon Weihnachten 1514 predigte er in Zwickau den Ablaß für die Peterskirche in Rom, 1515 finden wir ihn zeitweise in der Gegend von Weißenfels; 1516 um Würzen und Leipzig, endlich 1517 in Annaberg, Magdeburg, Halle, Naumburg, Zeitz, Zerbst, Jüterbogk, Beelitz und Berlin thätig (predigen)" zitiert nach: Becher, Adolf - in „Allgemeine Deutsche Biografie (1894) Onlinefassung".

**Der volkstümliche Spruch lautete: „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt!".**

*Fortsetzung S. 3*

# ... in der Parochie (Kirchspiel) Aga?

*von Dieter Winkler*

Dabei musste er sich gar nicht auf seinem Marsch aufhalten... ein kleiner Abstecher vom nahen Zeitz – nur ein Katzensprung bis Aga...

In Aga gab es zur Lutherzeit bereits einen weithin bekannten Ablassmarkt.

Der Agaer Pfarrer Ernst Christian Heinrich Saupe schrieb hierzu in der Geschichte der Parochie Aga (1842): „Dieser Jahrmarkt führte den Namen – Agaischer Ablaß (verstümmelt Appels), weil am Tage Bartholomäi, des Apostels, dem die erste Capelle hier mag gewidmet gewesen sein, - den 24. August - großer Ablaß hier gepredigt wurde...(...)“

Wir erfahren von den Schwierigkeiten bei der Einführung der Reformation im Kirchspiel Aga:

In der Vor- und Reformatorischen Zeit“ saßen hier die Edelleute Hans v. Etzdorf 1502, Krieg v. Etzdorf 1533, Christoph v. Etzdorf 1569 – Patronatsherren der hiesigen Kirche St. Bartholomäus. 1533 zur ersten von Sachsen ausgehenden Kirchenvisitation war hier Johann Beyer noch Capellan.

Die Visitatoren nannten Beyer einen verstockten Katholiken. Aufrichtig bekennt er sich ohne Scheu noch immer zum Papsttum, dass die Papisterei recht sei; will sich bis zum Concilio nicht weisen lassen – er bat um seinen Abschied und Abfindung für das was er in die Pfarr eingebracht habe.

Patronatsherr Krieg v. Etzdorf ... der circa so erleuchtet war, als sein Capelan Beyer und den seltenen Vornamen – Krieg - mit der That führte: - Störrisch und uneinsichtig - widersetzt sich den Visitatoren ...wehrt sich gegen das Sacrament des wahren Leibes u. Blutes Christi (heute noch Streitpunkt zwischen Katholiken und Protestanten) Die Visitatoren setzen Ulrich von

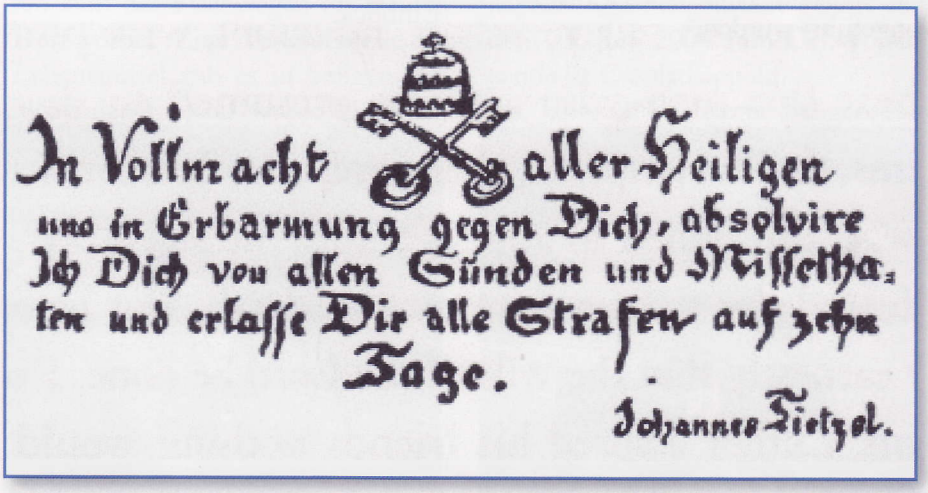
**...Er hett einen Gott, den wollt er nicht in zweierlei Gestalt nehmen!!!**

Waldthurn als ersten Protestantischen Pfarrer in Aga ein. Krieg von Etzdorf widersetzt sich dieser Anordnung. Sie ermahnen ihn den “Verordneten“ (Zugewiesenen) und andere Pfarrer nicht zu „beschädigen“ - (zu schlagen). Man gibt nach. Es wird ein anderer noch am gleichen Tage benannt. Ulrich von Waldthurn nach Roben beordert, der Robener Pfarrer Dorre versetzt zum Diaconat Gera und der Geraer Diacon Henning nach Großaga „Verordnet“.

Aus dieser Verordnung wurde aber nichts; denn der Caplan Henning blieb zu Gera – wohl meist aus Scheu vor dem wilden Krieg v. Etzdorf. Georgius Dorre ging nicht nach Gera, und Krieg v. Etzdorf mußte Ulrich v. Waldthurn annehmen...

Man stelle sich das Durcheinander, das sich gegenseitige Bedrohen, Einlenken, Zurücknehmen vor, um am Ende doch zur ersten Entscheidung zurückzukehren. Wie konnte Krieg v. Etzdorf es wagen sich gegen die mit allen Vollmachten des Churfürsten zu Sachsen ausgestatteten Visitatoren so großmäulig aufzulehnen? Ja, er wusste seinen Landesherrn, den Grafen von Gera, hinter sich, der ja selbst noch heimlich Katholik gewesen sei und sich freute, dass seine „unartigen“ Edelleute der von ihm nicht gewollten Visitation solchen Widerstand entgegensetzten.

*Ablasspruch von Tetzel*



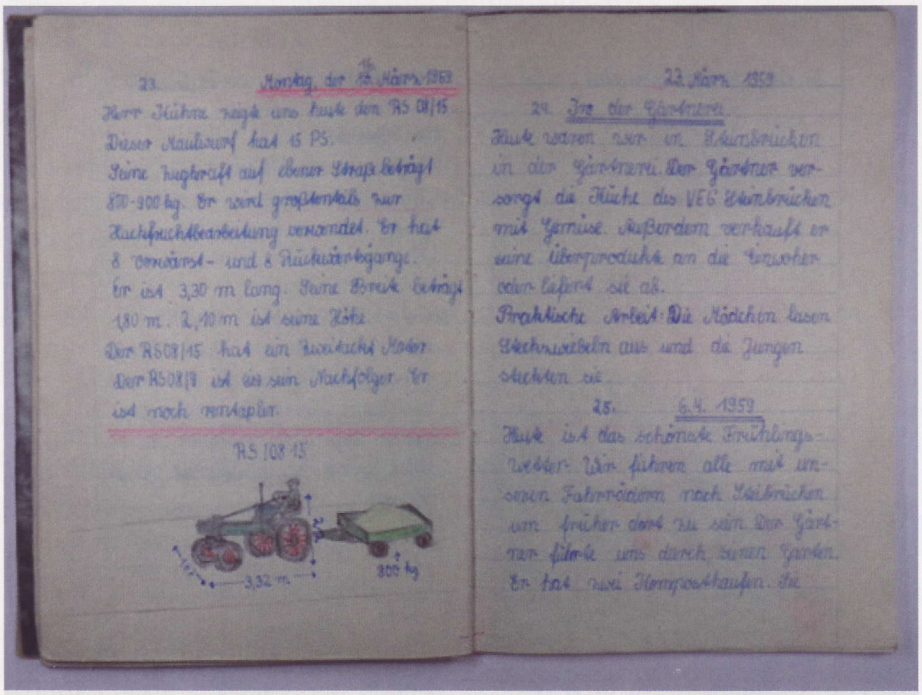

(Wikipedia: Kirchenvisitation=Besuch von Beauftragten einer höheren Instanz, hier des Churfürsten, mit Aufsichtsbefugnis zum Zweck der Bestandsaufnahme und Normenkontrolle. In der Geschichte der Kirchen war die Visitation das wichtigste und effektivste Werkzeug zur Durchführung der Reformation. Nur so konnte jeder einzelne Ortspfarrer überprüft werden, ob er der neuen „evangelischen“ Lehre entsprach und den gewandelten Anforderungen an das Pfarramt gewachsen war.)

*Literatur: Parochie Aga, Flurbuch Großaga, und versch. weitere Quellen*

**In der Dezemberausgabe wird sich ein weiterer Artikel diesem Thema widmen.**

# Agaer Schulgeschichte und Geschichten

*von Dieter Winkler*



*Berichtsheft von Waltraut Hilbert Schuljahr 1958/59*

*von Waltraut Hilbert*

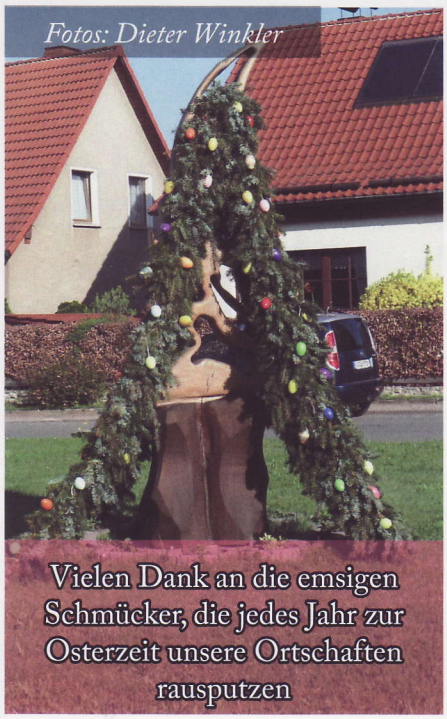
Ein Beleg zur Einführung eines modernen Bildungs- und Schulsystems bereits in den frühen Jahren der DDR war der „Unterrichtstag in der Produktion - UTP". In einem vorbildlich geführten Berichtsheft aus dem Schuljahr 1958/1959 übermittelt uns die damalige Schülerin Waltraud Hilbert aus Lessen wie sie an die Tätigkeiten in der Praxis herangeführt wurden.

Waltraud berichtet über Hopfenanbau im damaligen VEG, Arbeitsschutz, über die Produktionsweise des VEG, über Futterrüben und Zuckerrüben, über Gärtnerei und Bäumepflanzen, über Milchkühe und Schafe, Traktoren, Arbeiten im Kuhstall und auf dem Speicher. Sogar in die Brutanstalt erhielten sie Einblick.

Das Berichtsheft - ein unverfälschtes Zeitzeugnis gegen allzu oberflächliche und klischeehafte Darstellungen des Schulsystem in der ehemaligen DDR.

Manch heutiger Handwerksmeister wäre wohl froh solche „vorgebildeten" Schüler als Lehrling (Azubi) ausbilden zu können. Ihre Klagen über das gegenwärtige Bildungssystem wären bestimmt etwas geringer.

*Fotos: Dieter Winkler*



Vielen Dank an die emsigen Schmücker, die jedes Jahr zur Osterzeit unsere Ortschaften rausputzen

Schützenkönig
Jörg Lange
Reichenbach-Seligenstädt

ANZEIGE

# Seligenstädt

*von Anita Peisker - Kleinaga; Foto: D.Winkler*

Seligenstädt, ein kleiner Ort, zu Gera-Aga gehörend, mit 13 Häusern und ca. 55 Einwohnern nahe der B2 gelegen. Kurios ist zu vermerken, dass das erste Haus (Einfamilienhaus) gleich am Ortseingang vor dem Ortseingangsschild, nicht zu Seligenstädt, sondern zu Reichenbach gehört, während das Gehöft der Familie Lippold (ehemalige Ziegelei und Gasthof „Pauline Diener") an der B2 noch zu Seligenstädt gehört.

Historisches: Urkundlich 1364 Selgenstadt, 1647 Seelstädt wurde in alten Urkunden auch als Selbstätt, Seligstett bezeichnet, altslawische Siedlung: Selo – Acker – Siedlung in den Äckern, im Volksmund „Saalschtz". Es pfarrte, begrub und schulte nach Dorna, da das Kammergutsvorwerk lange Zeit mit diesem Ort verbunden war. Nach alten Unterlagen einigten sich die Pfarrer von Dorna und Großaga um 1830/40 darauf, dass die Kinder im 6. – 10. Lebensjahr nach Aga schulten und den entsetzlich langen Weg nach Dorna nicht mehr gehen mussten.

Besitzwechsel unter der Ritterschaft derer von Schauroth, von Ende und anderer bescherten dem kleinen Kammergutsvorwerk, zu Kleinaga gehörend, eine wechselvolle Geschichte. Es wurde durch Brand zerstört. Neben dem Vorwerk gab es einige Bauern im Vollerwerb, andere Einwohner verdienten sich ihr Brot in der Ziegelbrennerei und in den nahen Braunkohlen- und Torfgruben.

In den folgenden Jahrzehnten erfolgte schrittweise die vollständige Übernahme der Seligenstädter in den Pfarr- und Gemeindeverband Großaga.

1950 Eingemeindung in die Gemeinde Aga,

1912 Seligenstädt bekommt eine elektrische Straßenbeleuchtung

1926 Die Agaer Gemeinden schließen sich zu einem Schulverband zusammen

1973 Der Rat der Gemeinde Aga gibt die Zustimmung zur „Geordneten Deponie von Schadstoffen in der Sandgrube Seligenstädt".

1978 Anschluss an die zentrale Wasserversorgung, bis dahin musste das Wasser in Eimern aus Gemeinde- oder Privatbrunnen geschöpft werden.

1. April 1994 Eingemeindung zur Stadt Gera.

In den Nachkriegsjahren brachte der Bäcker Hertel aus Cretzschwitz mit dem Pferdewagen Brot und Brötchen in den Ort. In den späteren Jahren kam der Fischwagen im kleinen Dorf vorbei. Eine Verkaufsstelle für Lebensmittel gab es in Seligenstädt nicht, der Einkauf wurde in Großaga oder später in Reichenbach getätigt und musste per Fahrrad oder per Hand nach Hause getragen werden.

Zum Ortsmittelpunkt wurde das Haus der Familie Lieselotte und Gerhard Cebula. Dort befand sich das erste Telefon, Frau Cebula trug die Telegramme aus. Sie betrieben eine Eierannahmestelle und den Flaschenbierverkauf. Im Anwesen befand sich auch eine Kegelbahn und eine kleine Gaststube. Die Frauentagsfeiern des Ortes, am 8.März, fanden in der kleinen Gaststube statt. In den 50er Jahren wurde sie auch vom Landfilm für Kinovorführungen genutzt.

Im Jahre 1961 wurde die LPG „Heidefeld" gegründet. 1. Vorsitzender war Herbert Gehrt. Auch er bekam damals Telefonanschluss.

Handwerker: Frau Liesbeth Thurm führte eine kleine Schneiderei.

1985 eröffnete Frau Brigitta Wühst eine Töpferwerkstatt.

Das Bauunternehmen Freytag ist im Ort ansässig und der Werner Wühst Landverlag Thüringen (Langjähriger Herausgeber des Thüringer Landjournals)

Im Oktober 1989 feierten die Einwohner ihr erstes Dorffest. Seit 20 Jahren veranstalten die Maibaumsetzer ein Sommerfest. Die Schalmeienkapelle Aga-Seligenstädt gehört seit dem 25. Juni 2004 zum Ort, Vorsitzende ist Carola Lippold.

Im Jahre 2014 feierte Seligenstädt die 650-Jahrfeier der urkundlichen Ersterwähnung im Festzelt mit vielen Gästen und ehemaligen Einwohnern.

Am Wettbewerb „Agaer Kuchenfrau" beteiligen sich Lina und Nadin Freytag regelmäßig mit schönen Kuchen.

Seligenstädt ist ein stiller kleiner Ort in schöner landschaftlicher Lage, in dem es sich gut leben lässt.

Deshalb ist der oft vergessene Ort und seine Geschichte eine Erwähnung wert.

# Sommerevents · Open Air

Theater&Philharmonie Thüringen
www.tpthueringen.de

## Rhapsody in Blue – Bernstein meets Gershwin

***Leonard Bernstein*** *(1918-1990): Ouvertüre zu* Candide
***George Gershwin*** *(1898-1937): Klavierkonzert F-Dur*
***Leonard Bernstein:*** *Symphonische Tänze aus* West Side Story
***George Gershwin:*** Rhapsody in Blue

*Philharmonisches Orchester Altenburg-Gera*
*Klavier: Sebastian Knauer · Dirigent: GMD Laurent Wagner*

Mi. 21. + Fr. 23. Juni 2017
21:00 Uhr · Hofwiesenpark **Gera**
Veolia-Bühne

Fr. 30. Juni + Sa. 1. Juli 2017
21:00 Uhr · Altstadt **Altenburg**
Marktplatz

## So machen's alle

*Komödie mit Musik von Manuel Kressin und Olav Kröger*
*Uraufführung*

*Inszenierung: Bernhard Stengele · Musikalische Leitung: Olav Kröger*
*Bühne, Kostüme: Marianne Hollenstein · Choreografie: Katerina Vlasova*
*Dramaturgie: Svea Haugwitz*
*Fiordiligi: Anne Diemer · Dorabella: Vanessa Rose*
*Despina: Mechthild Scrobanita · Ferrando: Thorsten Dara*
*Guglielmo: Manuel Struffolino · Don Alfonso: Ulrich Milde*
*Gelato Band: Olav Kröger (E-Flügel), Philipp Reinheimer (Schlagzeug), Katharina Brien (Saxophon, Klarinette, Bass)*

ab So. 4. Juni 2017
Bühnen der Stadt **Gera** · Vorplatz Bühne am Park
(bei schlechtem Wetter in der Bühne am Park)

# Hobbys Agaer Bürger

## Walter Hauschild aus Großaga sammelt Heiz- und Lötlampen

Doch dieses ist nicht sein einziges Hobby – Die Lanz Bulldogs haben es ihm angetan. Und von da zur Sammlung von Benzin-, Heiz- und Lötlampen war es nur ein Schritt. Der Ackerschlepper Lanz ist mit einem Glühkopfmotor ausgestattet. Zum Starten muss die Glühnase, die sich im Zylinderkopf befindet mit einer Heizlampe zum Glühen gebracht werden. Daher die Bezeichnung „Glühkopf".

*Foto: Dieter Winkler*

Das Glühkopf-Prinzip wurde bereits 1887 erfunden und wurde zum Startsystem des ab 1918 entwickelten Bulldog Motors.

Natürlich gehören zu seiner Sammlung Original-Heizlampen der Firma „Lanz". Seine Heiz- und Lötlampen von über 80 Stück der verschiedensten Typen stammen aus den USA, Schweden der Schweiz und weiteren Ländern.

*vorgestellt von Marga Winkler*

# Sponsoren 2016/17

Barbara Altenkirch Großaga, Thomas Albersdörfer Vermögensberatung Kleinaga, Frau Bornschein Kleinaga, Inge Bangemann Großaga, Andreas Becker Kleinaga, Brigitte Dölitzsch Großaga, Silke Eisenmenger Kleinaga, Frau Eckardt Kleinaga, Kerstin Eichberg Kleinaga, Dietmar Eißfeld Kleinaga, Regina und Günter Frank Großaga, Elke Frank Kleinaga, Herr Feistner Kleinaga, Heide Freyer Crossen, Hanno Knoll Großaga, Regina Große Großaga, Ingrid Große Großaga, Gerhard Gundrum Großaga, Adolf Greb Großaga, Tasso Gräfe Kleinaga, Irmgard und Helmuth Häselbarth Lessen, Manfred Jahn Großaga, Edelgard Kutter Großaga, Elfi Köber Jena, Inge Kriebitzsch Großaga, Erika Kriebitzsch Großaga, Peter Krehl Langenberg, Ehepaar Kaiser Großaga, Steffen Kraft Großaga, Wilfried Krause Kleinaga, Kerstin Köllner Großaga, Annerose Lorber Kleinaga, Elfriede Lindner Altenburg, Elisabeth Müller Kleinaga, Bernd Müller Kleinaga, Helga Möller Reichenbach, Uwe Markgraf Gera, Gisela Panzer Groß-aga, Dieter Pietsch Gera, Brigitte Ritter Großaga, Christa Seiferth Großaga, Ulrike Stolze Lessen, Kerstin Sittig Kleinaga, Antje Schwarze Kleinaga, Norbert Ullrich Großaga, Heidemarie Wagner Reichartsdorf, Lutz Weidhaas Großaga, Gerd Wildemann Kleinaga, Fleischerei Weiß Großaga, Reinhard Wähler Reichenbach, Erika Zorn Dürnau, Klassentreffen Volker Panzer

Für Notstromaggregat: SWECON Baumaschinen Zwirtschen, Mietpark Herr Jan Kramber

Für Verteiler: Bautenschutz Mario Krammer Großaga

Der Heimatverein bedankt sich bei allen Sponsoren für die Geld- und Sachspenden.

# Nachwuchsbäckerin aus Seligenstädt

Lina Freytag – Seligenstädt belegte einen beachtlichen 7. Platz in der Gunst der Publikumswertung mit ihrem Möhrenkuchen beim Wettbewerb „Agaer Kuchenfrau 2016“

Für den diesjährigen Wettbewerb ruft der Heimatverein auch besonders Nachwuchsbäckerinnen auf, sich mit ihren Kreationen am Wettbewerb zu beteiligen.

*Foto: Dieter Winkler*

Gehören Sie zu den Menschen, die mehr vom Leben wollen? Dann nutzen Sie die Chance Deutsche Vermögensberatung: Bei uns verdienen Sie sich nebenbei und selbstständig mehrere hundert Euro im Monat dazu. Je höher Ihre Leistung, desto höher Ihr Gewinn – denn Ihr Verdienst wird nach Provision vergütet.

Überzeugen Sie sich: Diese Tätigkeit macht Spaß und ist bei freier Zeiteinteilung gut mit allem vereinbar – Sie lernen schnell, was Vermögensberatung bedeutet und worauf es dabei ankommt.

Rufen Sie uns an, damit wir uns kennenlernen.

Direktion für
Deutsche Vermögensberatung
Thomas Albersdörfer

Otto-Dix-Str. 9
07548 Gera
Telefon 0365 8008480
Thomas.Albersdoerfer@dvag.de

Deutsche Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!



## Impressum

Herausgeber: Heimatverein Aga e.V. Kleinaga, Ernst-Thälmann-Siedlung 3, 07554 Gera

Redaktionsleitung / Satz/Layout: <mediaDESIGN> St. Kraft www.media-web.de, Tel.: 0172 7432024

Redaktionsschluss: 19.05.2017

Die Abdrucke historischer Fundstücke stammen weitgehend aus Archivfunden von Dieter Winkler, Großaga.

# Nachrichten vom Ortsteilbürgermeister

*Bernd Müller, Ortsteilbürgermeister*
*Fotos: Dieter Winkler*

In der Dezemberausgabe gab es einen Ausblick auf das neue Jahr. Was liegt da näher einfach darüber zu berichten, wo wir bei den wichtigen Themen stehen.

## Verkauf der ehemaligen Grundschule

Der Kaufvertrag für die ehemalige Schule ist vollzogen und die Übergabe an die A. Meißner GmbH ist erfolgt. Für die Turnhalle ist per Mietvertrag die weitere Nutzung geregelt, ebenso der Verbleib des Grünstutzpunktes Nord. Die Hoffnung, dass angesichts der ca. 250 fehlenden Grundschulplätze in Gera die Schule am Netz bleibt, wurde per Stadtratsbeschluss beerdigt. Lediglich 3 Stadträte (Liberale Allianz) stimmten gegen den Schulnetzplan. Man mietet lieber für fast 1 Million Räume von Privat an, anstatt eigene Ressourcen zu nutzen. Dieses Geld hätte man zur Sanierung von Schulen einsetzen können. Dass man Gera weiterhin die Kreisfreiheit zugestehen will erstaunt da schon, angesichts derartiger Entscheidungen. Immerhin ist man Haushaltsichernde Kommune bis 2025, wahrscheinlich sogar bis 2030.

## Windkraftanlagen

Der Antrag zur Errichtung von WKA in Großaga Ende Dezember sorgte für einen aufregenden Start ins neue Jahr. Eine Veranstaltung organisierten Bürger selbst mit dem Ziel, sich zum Thema auszutauschen und vor allem gemeinsame Interessen zu bündeln. Danach hatte der OTR eingeladen, um zum einen von Vertretern der Verwaltung insbesondere den Verfahrensablauf zu erfahren, zum anderen wollte der OTR die Auffassung der Bürgerrinnen und Bürger hören. Ausnahmslos sprach man sich gegen das Vorhaben aus, insbesondere die Lebenshilfe Gera wegen des in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen Biohofes. Im Ergebnis dieser Veranstaltung formulierte in einer öffentlichen Sitzung der OTR eine umfangreiche Stellungnahme mit Versagensgründen zum Gesamtvorhaben.

## Brückenbau und Teichsanierung

Nicht nur die angekündigten Brückenbauten in Kleinaga und Reichenbach befinden sich in der Umsetzung, auch die Sanierung des

Teiches in der Forststraße wurde letztendlich vom Land bewilligt und durchgeführt. Der Neubau der Stützmauer am Agabach in der Forststraße soll ebenfalls noch umgesetzt werden. Wunsch ist, dass ein Teilstück der Reichenbacher Str. zwischen Feuerwehr und Abzweig Str. der Freundschaft eine Halbseitige Deckensanierung erfahren.

## Mittel für Spielplatz und Entwässerung Seitenstraße

Mit zusätzlichen Mitteln in Höhe von ca. 5000,00 € aus der Ortspauschale, welche in diesem Jahr erstmals zur Verfügung gestellt werden, sollen zwei Maßnahmen unterstützt werden. In Seligenstädt ist seit geraumer Zeit die Entwässerung einer Seitenstraße problematisch, in Kleinaga am Spielplatz fehlt ebenfalls Geld. Der OTR hat bereits den entsprechenden Beschluss gefasst und dies der Verwaltung mitgeteilt.

## Nun endlich schnelles Internet

Seit Jahren wird nach dem Ausbau von schnellem Internet auch in Aga gefragt. Am 10.04.17 gab es dazu ein Informationstreffen der Telekom mit der Oberbürgermeisterin sowie den OTBM aus Hermsdorf, Söllmnitz, Hain und Aga. Es wurde informiert, dass die Telekom den DSL Ausbau des Ortsnetzes Söllmnitz im 2. Halbjahr 2017 plant, Fertigstellung soll im 1. Quartal 2018 sein. Für den OT Lessen müssen Fördermittel beantragt werden, da hier zusätzliche Baumaßnahmen erforderlich sind.

In den OT Großaga, Kleinaga, Reichenbach und Seligenstädt erfolgt eine 100% Kostenübernahme durch die Telekom. Es wird im Vorfeld in Aga eine Infoveranstaltung geben.